

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Juni 2021

DEMOKRATIE **Wir** TUELL



1 Jahr ONLINE-Workshops - Ein Rückblick



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Dipl. Päd. Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erneut geht ein Schuljahr in der Demokratiewerkstatt erfolgreich zu Ende und wir alle blicken zurück auf eine herausfordernde Zeit. Umso mehr freuen wir uns über die vielen Teilnehmenden, die - trotz der durch Covid-19 bedingten schwierigen Voraussetzungen - an den Workshops der Demokratiewerkstatt in den letzten Monaten teilgenommen haben. In diesem Schuljahr kam die

Demokratiewerkstatt vielfach virtuell zu den teilnehmenden Klassen ins Klassenzimmer. Die neu entwickelten Online-Formate wurden durchgehend begeistert auf- und angenommen, was sich auch in vielen positiven Rückmeldungen widerspiegelt. Durch eine Erweiterung des Konzepts konnten mittlerweile auch Oberstufen der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen (Sekundarstufe 2) angesprochen werden. Auch das Lehrlingsforum wurde um zwei Online-Formate erweitert. Natürlich wurde auch heuer die Ehrung unserer Demokratiewerkstatt-Profis gebührend begangen. Wie so viele andere Ehrungen weltweit fand

auch diese online statt. In der vorliegenden Monatsausgabe haben wir eine kleine Auswahl der aktuellen Beiträge der Schülerinnen und Schüler für Sie zusammengestellt. Gesetze, Parlament und Mitbestimmung sind nur ein kleiner Teil der vielfältigen Themen. Wir danken den pädagogischen Teams vor Ort in den Schulen, den Schulleitungen und vor allem den Jugendlichen, die motiviert und engagiert an den Workshops teilgenommen haben. Wir wünschen einen erfolgreichen Schuljahresabschluss und freuen uns bei erweiterten Möglichkeiten auf ein Wiedersehen im Herbst.

GESETZE WERDEN NICHT IMMER WAHRGENOMMEN

Merve (18), Zelal (21), Betül (23), Emine (21) und Philipp (18)

In unserem Artikel geht es um Gesetze. Manche Gesetze finden wir wichtig, wie z. B. das Recht auf Gleichbehandlung und die Menschenrechte. Gerade bei Rechten fällt uns auf, dass man sich auf diese zwar berufen kann, dass sie im täglichen Leben aber oft nicht wahrgenommen oder sogar verletzt werden.

Im Parlament werden laufend neue Gesetze beschlossen oder bestehende Gesetze verändert.

Es gibt fünf Möglichkeiten, von wem Vorschläge für neue Gesetze eingebracht werden können:

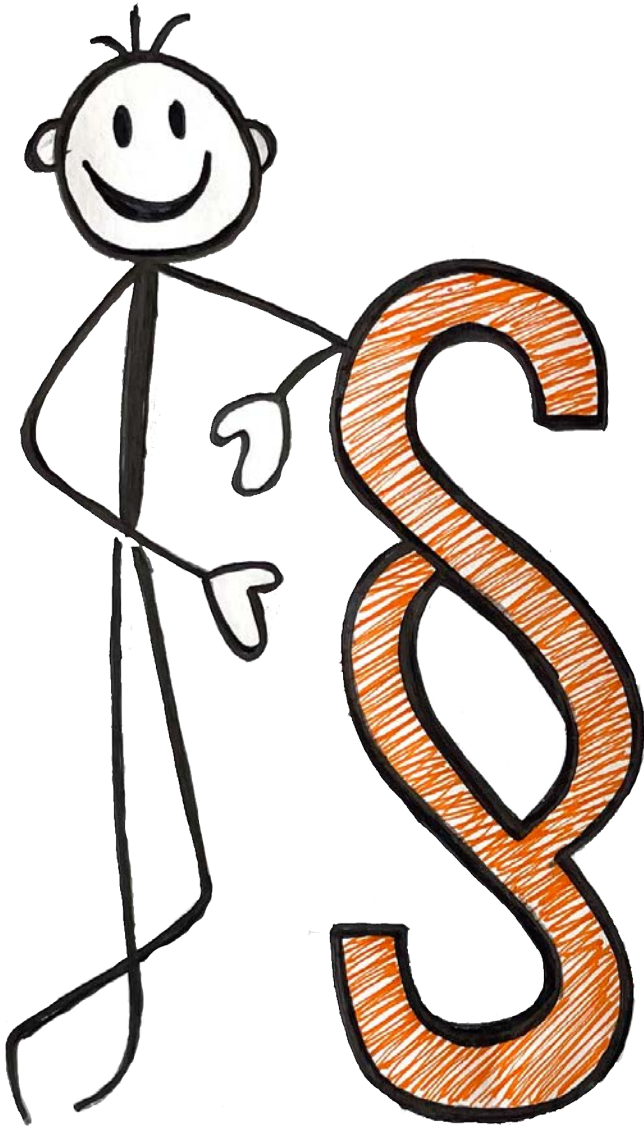
- die Regierung
- der Nationalrat (Ausschüsse des NR)
- Anträge von Abgeordneten
- der Bundesrat
- die Bevölkerung

Von der Regierung kommen die meisten Vorschläge für neue Gesetze. Sie hat ein ganzes Regierungsprogramm, das sie umsetzen möchte.

Wenn die Bevölkerung einen Gesetzesvorschlag einbringt, nennt man das „Volksbegehren“. Damit ein Volksbegehren im Parlament behandelt wird, muss es von mindestens 100 000 wahlberechtigten BürgerInnen unterschrieben werden.

Wir haben überlegt, welche Gesetze direkt Einfluss auf unser Leben haben. Wir sind Lehrlinge und da betreffen uns verschiedene Arbeitsgesetze, z. B. unser Recht auf Urlaub oder unser Recht auf Lehrlingsentschädigung. Wir arbeiten Vollzeit, also 38,5 Stunden. Gleichzeitig bekommen wir aber weniger Gehalt als die normalen MitarbeiterInnen, weil wir Lehrlinge sind. Wir haben uns schon öfter gedacht, die Lehrlingsentschädigung könnte ein bisschen höher sein, weil wir ja gute Arbeit leisten.





Bei Gesetzen gibt es einerseits Pflichten und Regeln, an die man sich halten muss. Aber andererseits sind viele Gesetze auch Rechte, die uns etwas ermöglichen oder uns schützen. Es gibt z. B. Frauenrechte, Kinderrechte oder die Menschenrechte.

Die Menschenrechte besagen, dass alle Menschen frei und gleich sind. Jede/r soll gleich behandelt werden, egal welches Geschlecht, alt oder jung, egal welcher Glaube, welche Herkunft und so weiter.

Im heutigen Leben ist es leider immer noch nicht so, dass diese Gleichbehandlung gelebt wird. Unserer Erfahrung nach ist es so, dass es teilweise sogar immer mehr Hass zwischen Menschen gibt.

Jede/r soll erst mal bei sich selber schauen, wie er/sie andere Menschen behandelt. Wenn ich anderen Menschen gegenüber frech bin und sie ungleich behandle, brauch ich mich nicht wundern, dass andere Menschen das Recht auf Gleichbehandlung auch nicht wahrnehmen und sich nicht danach verhalten.

Gesetze, die es bereits gibt, werden also nicht immer wahrgenommen. Trotzdem ist es ein wichtiger erster Schritt, dass bestimmte Dinge, z. B. Gleichbehandlung oder Gleichberechtigung, als Gesetze festgeschrieben sind. So kann man sich darauf berufen und darauf pochen, dass sie auch eingehalten werden. Mit der Zeit finden es hoffentlich immer mehr Menschen „normal“ und verhalten sich auch so.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Ihr habt uns den Weg eines Gesetzes anschaulich erklärt, wir konnten auch wieder partizipieren! Mit dem Besuch im Parlament sind wir den EntscheidungsträgerInnen sehr nahe gekommen, der Saal und seine Bedeutung haben uns sehr beeindruckt. Danke für euer Engagement, wir sehen uns bald wieder, denn politische Bildung gehört auch für uns zum Allgemeinwissen unbedingt dazu.“
4C der Mittelschule Markt Piesting

„Toll organisiert bzw. geleitet, professionell und anteilnehmend begleitet – und zwar so, dass die Schülerinnen und Schüler von sich aus auf uns Lehrerinnen zugekommen sind, um rückzumelden, wie spannend sie es finden und fanden. Danke!“
5A, AHS Heustadelgasse

GÄSTEBUCH

„Ein äußerst kreativer, erfolgreicher sowie informativer Workshop! Ungeahnte Fähigkeiten wurden entwickelt und neue Denksanstöße gegeben!“

Das Schülerparlament und Peers der IBMS Wels

„Vielen Dank für eure Mühe und Zeit,
die ihr für die Vermittlung vieler
wichtiger Themen investiert!“
NMS Wallsee-Sindelburg

Eindrücke der SchülerInnen der 3B:

„I learned many new things about democracy and it was a lot of fun
to talk about it.“

„I thought that the workshop was really interesting and I also liked the
way we communicated. I also thought that the way we were split into
groups was nice.“

„I liked it a lot and learned many new things. It was my first time talking
to someone from the parliament and I think it was quite interesting.“

3B, International Bilingual School Georgigasse

„Abgeordnete, die auf höchster Ebene Politik machen,
stellen sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern,
die in wenigen Jahren wahlberechtigt sein werden –
ein nachhaltiges Erlebnis.“

4B, BG Hagenmüllergasse

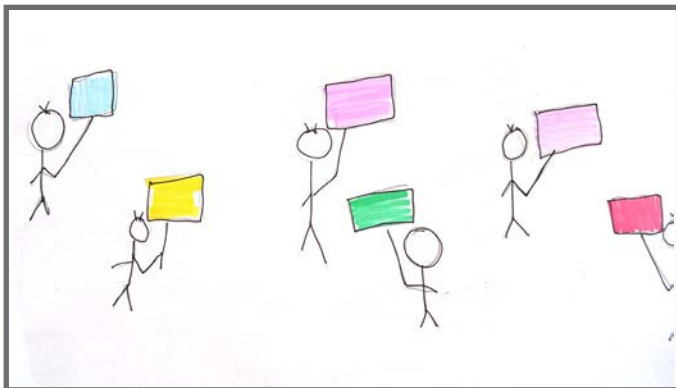
DEMOKRATIE = MITBESTIMMEN KÖNNEN!

Karin (14), Stella (14), Valentyna (14) und Adriana (14)

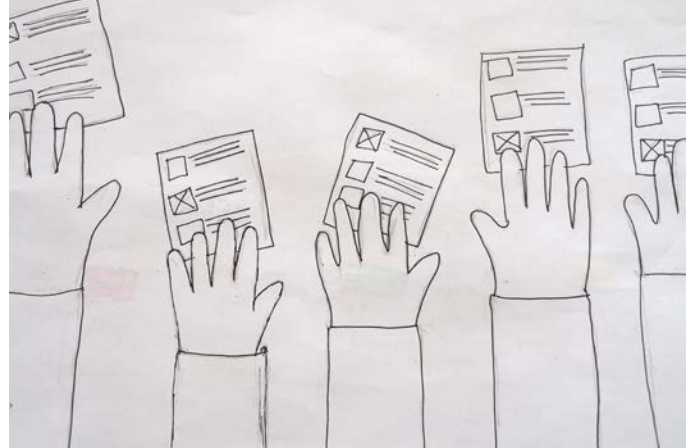
Demokratie

Demokratie bedeutet die Herrschaft des Volkes. Das Volk kann in der Politik mitbestimmen. Meinungsfreiheit, Wahlrecht und Demonstrationsrecht gibt es nur in einer Demokratie!

Wir sind sehr glücklich, dass wir in einer Demokratie leben. Wir haben das Recht unsere Meinung zu haben, sie zu teilen und frei zu entscheiden. Das ist leider nicht überall so. Viele Menschen leben in einer Diktatur, wo man nur das machen kann, was einzelne PolitikerInnen entscheiden. In einer Demokratie soll jeder Mensch gleich behandelt werden. Jede Meinung zählt gleich viel und jede/-r kann in gleichem Maß mitbestimmen. Wichtige Elemente der Demokratie sind zum Beispiel Meinungsfreiheit, Wahlrecht oder die Menschenrechte.



Alle BürgerInnen sind frei und gleich und können sich an der Politik beteiligen!



Abgeordnete haben die Aufgabe, die Interessen ihrer WählerInnen im Parlament zu vertreten!

Wahl

Obwohl man nicht wählen gehen muss, finden wir es gut, wenn man geht und mitbestimmt!

183 VertreterInnen, die von den BürgerInnen gewählt wurden, bilden den Nationalrat. Sie beschließen Gesetze für ganz Österreich. Jede/-r österreichische StaatsbürgerIn ab 16 ist wahlberechtigt und kann damit das politische Geschehen im Staat mitbestimmen. Es gibt unterschiedliche Wahlen (z. B. Nationalratswahl, Gemeinderatswahlen und Wahl zum EU-Parlament). Wahlen müssen allgemein, gleich, unmittelbar, persönlich, geheim und frei sein, damit jede/-r ohne Beeinflussung und Zwang entscheiden kann.



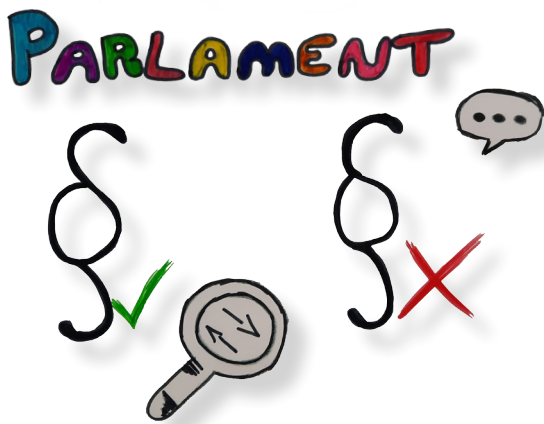
DAS PARLAMENT: MEHR ALS EIN BAUWERK

Matteo (14), Nadine (14), Nico (14), Letizia (15), Magdalena (13) und Isabella (13)

Das Parlament

Ein repräsentatives Gebäude

Es repräsentiert die Demokratie und deswegen ist es ein großes und schönes Gebäude. Das Parlament besteht aus Nationalrat und Bundesrat und hat die Aufgabe, Gesetze zu beschließen. Im Parlament arbeiten u. a. Abgeordnete, das sind Vertreter*innen des Volkes. Die Abgeordneten gehören unterschiedlichen Parteien an. Parteien sind Gruppen von Personen, die als Gruppe gemeinsame Interessen verfolgen. Die unterschiedlichen Parteien haben zum Teil unterschiedliche Ziele für das Land.



Im Parlament wird über Gesetze diskutiert und abgestimmt. Nur wenn Nationalrat und Bundesrat für ein Gesetz stimmen, wird dieses auch beschlossen.

Der Ausschuss

Die Abgeordneten der „Tafelrunde“

Der Ausschuss diskutiert über Themen und Gesetze und hat die Aufgabe, einen Gesetzesentwurf für die Abstimmung vorzubereiten. Sie diskutieren über die unterschiedlichen Aspekte und das Für und Wider eines Gesetzes. Die Vertreter*innen der verschiedenen Parteien versuchen ein Gesetz gemeinsam auszudiskutieren, damit alle zum Schluss zufrieden sind. Das nennt man einen Konsens finden. Die Personen in einem Ausschuss sind Expert*innen auf einem Wissensgebiet, es gibt zum Beispiel Ausschüsse zu Themen wie Familie, Umwelt, Gesundheit oder Wirtschaft.



Der Nationalrat

183 Abgeordnete für Österreich

Der Nationalrat besteht aus den Parlamentsklubs der verschiedenen Parteien. Der Nationalrat wird alle fünf Jahre von den Bürgerinnen und Bürgern neu gewählt. Die Aufgabe des Nationalrates ist es, über die Gesetze abzustimmen. Die Abstimmung funktioniert nach dem Mehrheitsprinzip. Das heißt, wenn die Mehrheit der Abgeordneten für das Gesetz stimmt, ist es dann beschlossen und gilt für alle Bürger und Bürgerinnen.

Der Bundesrat

Die Vertreter*innen der Bundesländer

Die 61 Bundesrät*innen werden von den Landtagen gewählt, das sind die Parlamente der Bundesländer. Der Bundesrat soll die Interessen und Anliegen der Bundesländer vertreten. Auch er stimmt, wie der Nationalrat, über die Gesetze ab.



Im Parlament wird viel diskutiert

MACHT, DEMOKRATIE UND WIR

Manuela, Selina und Katarina



Wir geben einen Teil unserer Macht ab, wenn wir PolitikerInnen dazu bemächtigen, für uns Entscheidungen zu treffen. Damit legen wir auch einen Teil unserer Welt in ihre Hände.

Macht hat viel mit Stärke zu tun. Wenn es ungleiche Machtansprüche gibt, kann es sogar zu Krieg und Kämpfen kommen.

In Österreich ist die Macht aufgeteilt, weil es ansonsten zu einem Chaos kommen würde. Viele Regelungen würden fehlen und unvollständig sein. Denn die Bereiche brauchen einander, um neue Gesetze entstehen zu lassen.

Sie haben verschiedene Aufgaben:

- **Die Gesetzgebung** (Legislative) stimmt beispielsweise über Gesetzesvorschläge ab.
- **Die Verwaltung** (Exekutive) ist dafür verantwortlich, Gesetze umzusetzen.
- **Die Rechtsprechung** (Judikative) spricht auf Grundlage der geltenden Gesetze Recht.

Es ist außerdem wichtig, die Macht aufzuteilen, damit es nirgends zu Machtmissbräuchen kommt. Die Bereiche kontrollieren sich gegenseitig – wenn also die Verwaltung - zum Beispiel die Regierung - nicht dafür sorgt, dass die Gesetze rechtmäßig umgesetzt werden, kann die Gesetzgebung - das Parlament - die Regierung zur Rede stellen und befragen. Diese gegenseitige Kontrolle ist wichtig, weil Gesetze auch Macht auf uns ausüben, da wir uns an sie halten müssen. Würde eine Gruppe zu mächtig werden

und beliebig Gesetze erlassen, die auf uns alle wirken, dann hätten wir keine Demokratie mehr, sondern eine Diktatur.

In unserer Demokratie übergeben wir Vertreter*innen die Macht, Entscheidungen für uns zu treffen: eben beispielsweise über Gesetze oder darüber, wie Ressourcen in einem Land verteilt werden sollen. Zu Ressourcen gehören zum Beispiel Geld, natürliche Rohstoffe oder sogar Arbeitskräfte. Ein Mittel, wie wir unsere Macht an andere übergeben, sind zum Beispiel Wahlen. Hier entscheiden wir, wer für uns entscheiden soll.

Gesetze vorschlagen

In Österreich haben vier Gruppen die Macht, Gesetze vorzuschlagen:

- die Bundesregierung
- der Nationalrat
- der Bundesrat
- das Volk (wenn ein Volksbegehren mit mindestens 100.000 Unterschriften zu diesem Vorschlag eingebracht wird).

Gesetze haben auch mit Macht zu tun. Einerseits üben sie Macht auf uns aus, weil wir uns daran halten müssen, andererseits hat das Befolgen von Gesetzen auch Verbindung zu Macht. Gerade in einer Demokratie ist es wichtig, dass Macht ausgeglichen ist. Deswegen gilt auch das Konzept der Gleichheit und der Gleichberechtigung, das besagt: Jede Person ist vor dem Gesetz gleich! Wenn eine Person sich aus dem Gesetz herausnimmt und es nicht befolgt, entsteht Ungleichheit. Es kommt zu einem Nachteil für diejenigen, die sich an das Gesetz halten und zu Chaos.

Ein Beispiel, das uns dabei sofort einfällt, sind momentane Regelungen zur Pandemiebekämpfung. Wenn sich einzelne aus dieser Regelung herausnehmen, ist es einerseits unfair für diejenigen, die das Gesetz befolgen, andererseits trägt es zur Verbreitung des Virus bei und zieht die Pandemie in die Länge. Man sollte aus Solidarität zu anderen diese Regelungen befolgen und nach seinem Gewissen entscheiden.

Es ist nicht immer leicht, sich in der Politik gehört zu fühlen, selbst wenn jede Person in einer Demokratie das Recht hat, auf die eine oder andere Art mitzubestimmen. Wenn man das Gefühl hat, Entscheidungen werden über den Kopf hinweg getroffen, wie kann man sich hörbar machen?

Eine Art und Weise seine Meinung mit anderen zu teilen und sie sichtbar zu machen, sind beispielsweise Demonstrationen. Wenn einem ein Thema wichtig ist, kann man auch andere finden, die ähn-

liche Anliegen haben und sie gemeinsam anbringen. Dann hat man eine bessere Chance, gehört zu werden.



Wenn sich Leute nicht an das Gesetz halten und ohne Konsequenzen davonkommen, entsteht Ungleichheit und Distanz. Um auf Augenhöhe zu sein, ist es wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben. Wenn es Missstände gibt, sollte es Bereiche geben, die diese Missstände auch kontrollieren und richtigstellen.

... Einblick ins Parlament



Die Bundesregierung trifft sich im Ministerrat, um sich auf Gesetzesvorschläge zu einigen.



Diese Vorschläge werden dann vom Parlament weiter diskutiert und abgestimmt.

<https://www.demokratiwebstatt.at/par/spaziergang/demokratiwebstatt>



ONLINE
Lehrlingsforum
der Demokratiewerkstatt

VORSICHT IM INTERNET

Elias (13), Berni (13) und Albert (13)

Wie verwenden wir Medien?

Medien gehören für uns zum täglichen Leben. Die Verwendung des Internets ist ein fixer Bestandteil eines jeden Tages für uns. Wir verwenden es zur Unterhaltung, z. B. um Videos zu sehen, um an Informationen zu gelangen und zum Austausch mit unseren FreundInnen.

Besonders in der jetzigen Zeit benützen wir das Internet viel. Wir brauchen es für Videocalls und andere Tätigkeiten für die Schule. Nur mit dem Internet ist für uns das Distance Learning möglich. Auch können wir durch Messenger-Apps mit unseren FreundInnen in Kontakt bleiben, die wir aufgrund der COVID-Situation nicht persönlich treffen können. In der jetzigen Lage mit Corona ist uns aufgefallen, dass das Internet für uns noch wichtiger wurde, da es z. B. nicht erlaubt ist, sich in größeren Menschengruppen zu treffen.

Vorsicht bei der Verwendung des Internets

Bei der Verwendung des Internets ist aber auch Vorsicht geboten. Wenn man im Internet unterwegs ist, sollte man aufpassen, was man postet und schreibt. Wenn ich auf Urlaub fahre und dann niemand zu Hause ist, sollte ich das nicht im Internet posten, weil es könnte sonst passieren, dass meine Wohnung ausgeraubt wird. Ich sollte auch darauf aufpassen, welche Fotos und Videos ich von mir poste. Poste ich z. B. ein peinliches Video von mir im Internet, kann es passieren, dass ich von anderen Menschen dafür „fertiggemacht“ werde. Im schlimmsten Fall kann das zu Cyber-Mobbing führen. Cyber-Mobbing kann im weiteren Verlauf zu Mobbing im realen Leben führen. Eine der wichtigsten Sachen im Internet ist also, dass man nachdenken soll, bevor man etwas postet. Postet jemand anderer ein peinliches Video von mir, kann ich von dieser Person verlangen, es zu löschen. Gegen Cyber-Mobbing kann man auch rechtlich vorgehen, da es in Österreich Gesetze gegen Cyber-Mobbing gibt.

Cyber-Mobbing

Wird eine Person wiederholt im Internet (meist von mehreren Menschen) angegriffen, beleidigt und fertiggemacht, nennt man das Cyber-Mobbing.

Meine Verantwortung im Internet

Man sollte auch aufpassen was man postet, da man durch seine Postings auch Probleme bekommen kann. Verfasst man z. B. diskriminierende Postings kann das rechtliche Folgen haben und man kann angezeigt werden. Das Internet ist kein rechtsfreier Raum und nicht alles ist erlaubt. Auch im Internet muss man sich an die Gesetze halten. Wenn man etwas im Internet postet, hat man auch Verantwortung!

Unsere Tipps für das richtige Verhalten im Internet:

- Im Internet soll man mit anderen Leuten immer so umgehen, wie man auch selbst behandelt werden möchte
- Keine zu privaten Infos posten, wie z. B. den genauen Wohnort
- Keine beleidigenden Kommentare posten und niemanden diskriminieren
- Es gelten dieselben Verhaltensregeln wie im realen Leben
- Keine Fotos und Videos von anderen ohne deren Erlaubnis posten



WIR UND DIE GESETZE

Lena (12) und Nadine (12)

Was sind Gesetze überhaupt?

Gesetze sind Regeln, die wir einhalten müssen. Es gibt Verbote, Gebote und auch Rechte.

Mitbestimmung ist ein Gesetz (ein Recht) in einer Demokratie wie Österreich. Mitbestimmen kann man in Österreich z. B. durch Wahlen, wenn man schon mindestens 16 Jahre alt ist. Auch Kinder dürfen mitreden, z. B. zu Hause, in der Schule oder im Freundeskreis. In der Schule können wir einen Klassensprecher oder eine Klassensprecherin wählen.

Wenn sich jemand nicht an Regeln hält, kann diese Person bestraft werden. Man sollte auf jeden Fall, sich an Gesetze zu halten, denn ein Verhalten bei dem Gesetze gebrochen werden, finden wir nicht so gut.

Wieso braucht man Gesetze?

Wenn mehrere Personen miteinander zu tun haben, sollen die Gesetze alle schützen und für fairen Umgang sorgen, z. B. im Straßenverkehr. Gesetze schützen besonders auch die Schwächeren, wie z. B. Kinder. Die Gesetze sollen für alle die gleiche Chance auf Sicherheit und ein gutes Leben schaffen.

Gesetze und Regeln in unserem Leben:

Für uns gibt es viele Regeln. Wir müssen z. B. neun Jahre in die Schule gehen. Wegen Covid-19 gibt es auch einige wichtige Regeln, wie etwa Abstand halten. Auch in unserer Klasse gibt es Regeln: nicht schreien, immer die Schulsachen mitbringen und Hausübungen bringen, aber auch niemanden schlagen.

Laut Gesetz können wir in unserer Schule einen Klassensprecher oder eine Klassensprecherin wählen. Diese Person vertritt unsere Wünsche vor dem Klassenvorstand oder der Schule.

Wie entsteht eigentlich ein neues Gesetz?

Bevor über ein neues Gesetz abgestimmt werden kann, braucht man eine Idee oder eine Überlegung, was überhaupt gebraucht wird. So ein Gesetzesvorschlag wird dann von Politikern und Politikerinnen (z. B. den Abgeordneten im Parlament) besprochen und diskutiert. Danach erfolgt eine Abstimmung über den Vorschlag. Gibt es genug Stimmen dafür, wird das Gesetz beschlossen. Das österreichische Parlament in Wien entscheidet über Gesetze, die dann in ganz Österreich gelten.

Wer darf in Österreich Vorschläge für Gesetze machen?

Die **Regierung** schlägt am häufigsten Gesetze vor, das nennt man dann Regierungsvorlage.

Das **Volk**, also die Bürgerinnen und Bürger Österreichs, können mit einem Volksbegehren einen Gesetzesvorschlag machen. Dafür müssen mindestens 100.000 Unterschriften gesammelt werden.

Nationalrat und **Bundesrat** sind die beiden Teile („Kammern“) des Parlaments, die über neue Gesetze abstimmen. Auch sie dürfen Vorschläge für neue Gesetze machen.

Wenn es neue Gesetze gibt, woher erfahren wir davon?

Neue Gesetze werden im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Die Medien, z. B. Fernsehen und Zeitungen, berichten uns auch über neue Gesetze. Hier und auch im Internet können wir oft lesen oder hören, was Gesetze für uns bedeuten und wie sie sich auf unser Leben auswirken.



UNSERE GÄSTE IM JUNI 2021



Fiona Fiedler
(NEOS)



Katharina Kucharowits
(SPÖ)



Christian Lausch
(FPÖ)



Walter Rauch
(FPÖ)



Astrid Rössler
(Grüne)



Alois Schroll
(SPÖ)

Änderungen bis 08. Juni 2021 wurden berücksichtigt.

ONLINE Werkstatt PolitikerInnen: In den Podcast hineingehört ...



Wie entstehen Gesetze, für wen sind sie da und was hat das Parlament damit zu tun? SchülerInnen beschäftigen sich im Rahmen der ONLINE Werkstatt PolitikerInnen mit den Grundlagen der Gesetzgebung und dem Arbeitsalltag von PolitikerInnen. Sie erfahren, was es bedeutet, in einer Demokratie zu leben und welche Rolle sie dabei selbst einnehmen. Unterstützung bekommen sie von Abgeordneten zum Nationalrat und/oder BundesrätInnen, denen sie persönlich per Video-Chat Fragen stellen können. Festgehalten wird das ganze in Form eines Podcast. Lesen Sie im folgenden Ausschnitte der ONLINE Werkstatt PolitikerInnen der Klasse 1A private MS Paulinengasse, Wien:

„Willkommen zu unserem Podcast aus dem Online-Workshop! In unserem Podcast geht's heute um Politik, Demokratie, Parlament und Wahlen. Wir beschäftigen uns heute damit, wer uns im Parlament vertritt. Politiker und Politikerinnen vertreten die Bevölkerung im Parlament. Sie sind dafür zuständig, politische Entscheidungen zu treffen. Politiker und Politikerinnen, die ähnliche Meinungen haben, schließen sich zu Parteien zusammen. Politiker und Politikerinnen, aber auch Bürger und Bürgerinnen, machen Politik. Zum Beispiel indem sie wählen gehen. Sie können auch demonstrieren oder sich in einem Verein engagieren. In einer Demokratie ist keiner vernachlässigt. Alle sind gleich viel wert. Also ganz wichtig ist, dass die Bevölkerung mitbestimmen kann.“

Zu diesen Themen führten die SchülerInnen Interviews mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat, Frau Eva Maria Holzleitner und Herrn Nico Marchetti:

SchülerInnen: „Was können wir für die Demokratie tun?“

Frau Holzleitner: „Also, ich glaube, wir sind Tag für



Nico Marchetti und Eva Maria Holzleitner

Tag gefordert, die Demokratie auf jeden Fall zu verteidigen und sie lebendig zu machen und das machen wir, indem wir diskutieren, indem wir uns austauschen, indem wir miteinander reden und verschiedene Meinungen respektieren, anhören und einfach konstruktiv zu Kompromissen finden. Ich glaube, das ist eines der wichtigsten Dinge, dass wir da alle miteinander immer wieder im Austausch bleiben und miteinander diskutieren. Weil, wenn wir einmal nicht mehr diskutieren würden und alles ruhig bleibt, dann glaube ich, ist es recht schwierig für die Demokratie, sich weiter zu entwickeln und irgendwie auch das Beste für die Menschen herauszuholen.“

SchülerInnen: „Warum soll man eigentlich sein Wahlrecht nutzen?“

Herr Marchetti: „In der Politik entscheiden wir über die Regeln unser aller Leben und wenn ihr das Wahlrecht nicht nutzt, dann entscheiden halt andere darüber was ihr tun müsst und was ihr nicht tun müsst. Es ist immer wichtig – gerade in einer Demokratie – dass man seine Meinung kundtut und das kann man bei einer Wahl. Das kann man bei einer Demonstration, das kann man bei einem Posting in den sozialen Medien. Das ist gelebte Demokratie und ich glaube, die ist erhaltenswert. Deswegen ist es wichtig, dass man wählen geht, damit man nicht über euch entscheidet, sondern eine gemeinsame Entscheidung trifft, wie es in diesem Land zugeht.“ Zum Abschluss wünschen die SchülerInnen: „Das war unser Podcast. Wir hoffen, er hat euch gefallen!“

BRAUCHT DEMOKRATIE MEDIEN?

Filippa (11), Lara (11), Leni (11) und Lara (10)



Bei Pressekonferenzen erfahren wir
z. B. über neue Gesetze.

In unserem Artikel erfahrt ihr, was Demokratie bedeutet, warum Medien wichtig sind und wie man sich vor einer Wahl gut vorbereiten kann.

Demokratie – was bedeutet das?

In einer Demokratie können die Bürger und Bürgerinnen mitbestimmen und sie dürfen ihre Meinung frei äußern. Das genaue Gegenteil ist die Diktatur, weil dort bestimmt nur eine Person bzw. eine Gruppe. In einer Diktatur darf man seine eigene Meinung nicht frei sagen. Man kann dafür sogar bestraft oder eingesperrt werden.

In der Demokratie gibt es Gesetze, wie zum Beispiel das Wahlrecht. Man kann aber nicht nur wählen, sondern auch selbst kandidieren. In Österreich dürfen alle Bürger und Bürgerinnen ab 16 wählen (aktives Wahlrecht). Ab 18 kann man selbst für ein politisches Amt kandidieren (passives Wahlrecht). Die Wähler und Wählerinnen bestimmen bei der Wahl. Man sollte denjenigen/diejenige nehmen, von dem/der man glaubt, dass er/sie am besten für das Amt geeignet ist.

Meinung – was ist das und warum ist sie in einer Demokratie wichtig?

Eine Meinung ist zum Beispiel, ob man ein Gesetz gut findet oder nicht. Mit der eigenen Meinung kann man ausdrücken, wie man zu einem Thema steht und wie die eigene Vorstellung dazu aussieht. In einer Demokratie ist es wichtig, dass sich

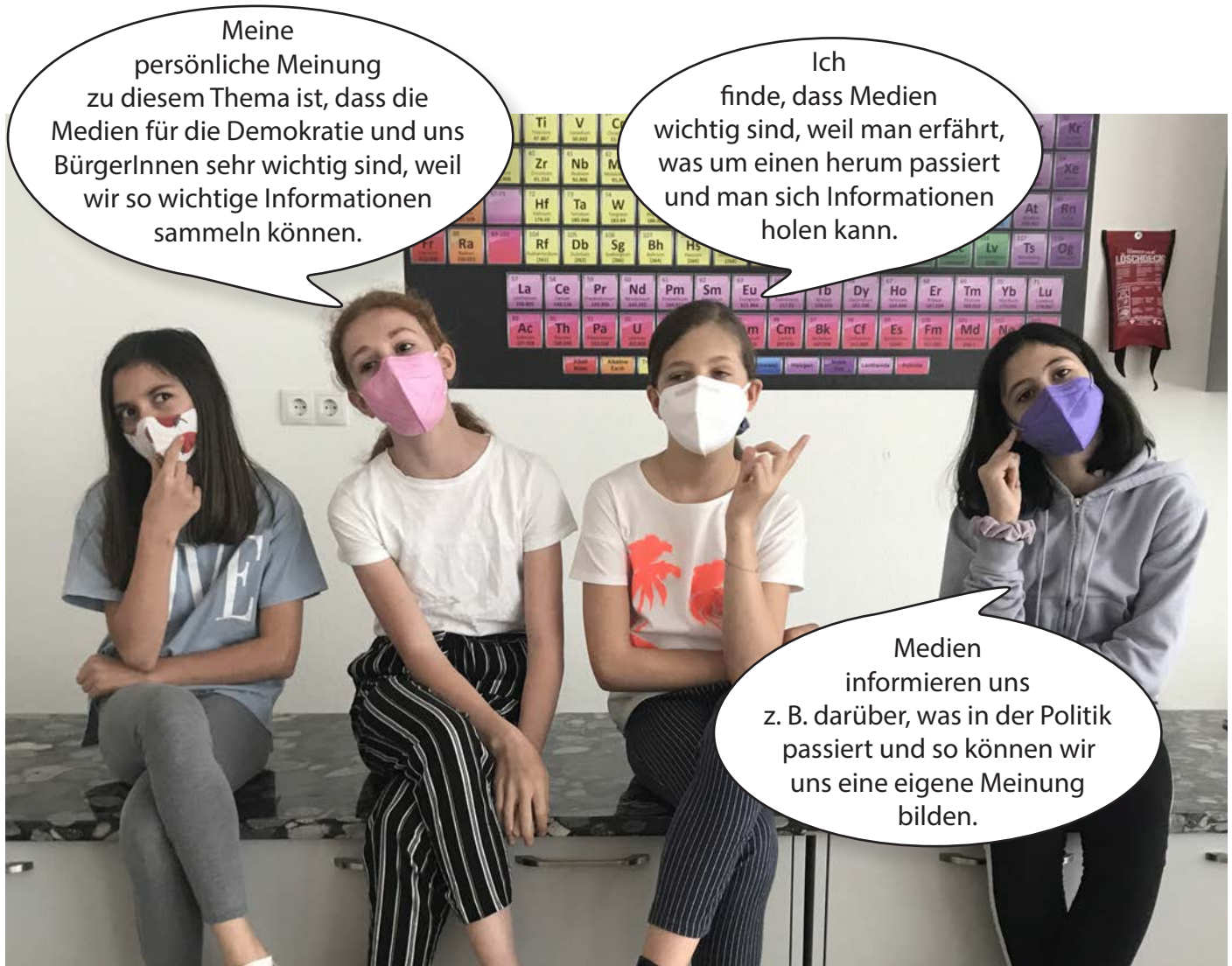
die Bürger und Bürgerinnen eigene Meinungen bilden und diese auch sagen können. So können Entscheidungen getroffen werden, die für die Mehrheit passen. Es ist wichtig, dass die Politiker und Politikerinnen unsere Interessen vertreten. Dafür ist es aber auch wichtig, dass sie wissen, was wir wollen.

Demokratie, Medien und Wahl

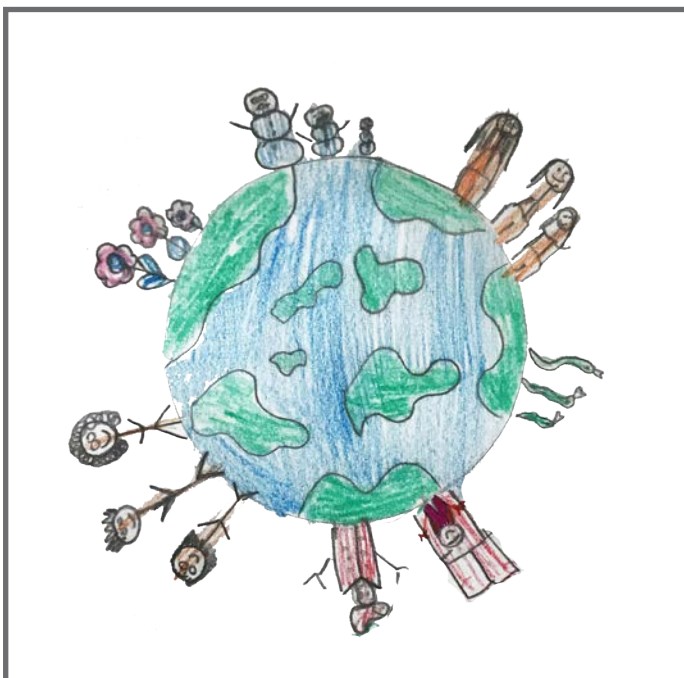
In der Demokratie sind die Medien sehr wichtig, da sie uns viele wichtige Informationen geben, z. B. über Wahlen. Wahlen sind wichtig, weil wir so mitentscheiden, wer uns in der Politik vertritt.

Aber wie bildet man seine eigene Meinung vor der Wahl? Hier ein paar Tipps:

- Man sollte sich über alle Kandidaten/Kandidatinnen und Parteien informieren.
- Es ist auch wichtig, sich in unterschiedlichen Medien zu informieren.
- Vor einer Wahl sollte man sich eine eigene Meinung bilden und die Partei wählen, die die eigenen Interessen am besten vertritt.



Medien sind für eine Demokratie wichtig. Wir haben für uns überlegt, warum das so ist.



In einer Demokratie haben alle dieselben Rechte, z. B. das Recht auf Meinungsfreiheit.



Bürger und Bürgerinnen müssen erfahren, was in der Politik passiert.

PLURALISMUS IN UNSERER HAND

Fabienne, Helina und Lisi

Eine pluralistische Gesellschaft funktioniert nur mit Zusammenhalt

In der Gesellschaft gibt es Pluralismus. Dazu gehört, dass jeder Mensch eine eigene Meinung hat. Die kommt von den eigenen Erfahrungen, dem Elternhaus und auch der Schulbildung. Unsere Umgebung und die Menschen um uns herum beeinflussen uns mit ihren Meinungen – oft unbewusst. Eine wichtige Rolle spielt auch der Freundeskreis. Weil uns deren Meinungen wichtig sind, wir ihnen mehr vertrauen und wir sie gern haben. Auch die Medien beeinflussen, wie wir eine Sache sehen – selbst wenn man sie „nur“ zur Unterhaltung nutzt. Medien sind genauso vielfältig, wie die Menschen, die sie benutzen. Medien ermöglichen Kommunikation zwischen Menschen. Vor allem über das Internet ist es möglich, beinahe mit jedem Menschen in Kontakt zu treten, der auch einen Internetzugang hat, ganz egal wo auf der Welt diese Person lebt.

Auch für PolitikerInnen ist Kommunikation mit der Bevölkerung extrem wichtig, weil wir Information darüber brauchen, was in der Politik gerade läuft. Auch in Zeiten wie diesen, wo es immer wieder neue Regelungen wegen Corona gibt. Und weil wir in einer Demokratie leben, ist auch die Meinung der Bevölkerung dazu wichtig.

Pluralismus führt in einer Gesellschaft zwar immer wieder zu Konflikten, aber wir finden es wertvoll, dass es unterschiedliche Gedanken und Ideen gibt, weil man so die beste Lösung für eine Situation finden kann.

Natürlich ist persönliche Freiheit wichtig, aber wenn jeder komplett frei wäre zu tun, was er oder sie will, dann würde Chaos ausbrechen und vieles passieren, was man nicht gut finden würde, weil dann andere Menschen ja auch das tun könnten, was sie richtig finden.

Dass es Pluralismus im Parlament gibt, muss selbstverständlich sein, weil die Bevölkerung auch verschieden ist. Das wird dadurch sichergestellt, dass es unterschiedliche Parteien, mit unterschiedlichen Meinungen und Ideen im Parlament gibt. Wie stark diese unterschiedlichen Meinungen vertreten sind,

liegt an uns, weil wir wählen und dadurch Meinungen im Parlament stärken oder schwächen. Diese Meinungen werden in Nationalrat und Bundesrat lange und oft heftig diskutiert. Da die Sitzungen öffentlich sind, wissen die PolitikerInnen, dass die Personen, die sie gewählt haben, zusehen und setzen sich besonders für ihre Themen ein. Deswegen ist es aber auch wichtig, dass sich die PolitikerInnen professionell verhalten, sich gegenseitig respektieren und nicht gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen hetzen. Das Verhalten der PolitikerInnen färbt auch auf die Bevölkerung ab, denn wenn in der Politik ein bestimmtes Verhalten toleriert wird, dann wird das auch von Teilen der Bevölkerung übernommen und findet so seinen Weg in die Gesellschaft. Das führt zu Konflikten und Diskriminierung. Vorurteile und Verallgemeinerungen werden verstärkt und Menschen auf einen einzelnen Aspekt ihrer Identität, wie z. B. Religion, Herkunft, kultureller Hintergrund oder sexuelle Orientierung reduziert.

Gesetze entstehen durch die Meinungen in der Gesellschaft und deswegen ist es wichtig, dass wir über politische Entscheidungen kritisch diskutieren können. Durch Demonstrationen kann man Aufmerksamkeit auf ein Thema oder Problem lenken und so die unterschiedlichen Meinungen sichtbar machen.



WIR HABEN VERANTWORTUNG

Majed (10), Faesal (10) und Amina (10)

**Worauf muss ich aufpassen, wenn ich Medien nutze? Wie soll ich mich und auch andere schützen?
Was muss ich beachten, wenn ich Medien verwende?**

Jeder Mensch hat eine andere Meinung zu einem Thema. Er denkt und fühlt auch anders. Das ist auch gut so, weil in einer Demokratie ist es wichtig, dass alle mitreden können und, dass es immer wieder neue Ideen gibt. Aber die freie Meinung hört dort auf, wo ich andere Rechte verletze. Ich darf niemanden beleidigen oder über jemanden Lügen erzählen. Auch bei Fotos oder Bildern muss ich aufpassen, dass ich nur solche verwende, bei denen ich das OK von anderen bekommen habe. Das fällt unter Datenschutz. Dafür gibt es Gesetze die auch im Internet gelten. Durch Beschimpfungen oder Weiterleiten von Fotos ohne Zustimmung, kann man sich strafbar machen.

Was kann ich tun, wenn ich beobachte, dass diese Regeln von einer Person nicht eingehalten wurden?

Ich kann die Person darauf ansprechen oder es melden. Man kann die Person blockieren oder es auch Eltern, FreundInnen und LehrerInnen sagen. Man soll sich überlegen, ob man selbst auch damit einverstanden wäre, wenn z. B. Bilder weitergeschickt werden, die einem unangenehm oder peinlich sind. Wichtig ist auch, dass man sich für andere einsetzt, die Hilfe brauchen. Den Mut haben, andere zu unterstützen, heißt Zivilcourage.

Wie nutzen wir Medien?

Durch Medien können wir aber nicht nur Informationen bekommen, sondern auch miteinander in Kontakt kommen. Wir können Texte schreiben, Spiele spielen, Sachen kommentieren oder Bilder verschicken. Dabei hat man aber eben auch Verantwortung anderen gegenüber. Das bedeutet, dass man auch auf die Gemeinschaft achten und nicht nur auf die eigenen Interessen schauen soll.

Wir haben uns zu diesem Thema auch eine eigene Geschichte ausgedacht:

Es ist Winter und Sahar muss ein Sommerkleid anziehen, weil sie kein Wintergewand hat. Sie will es aber nicht tragen, weil es zu dieser Jahreszeit unpassend ist und sie befürchtet, dass sich jemand lustig machen könnte. Lea macht ein Foto von Sahar und postet es in ihren Status. Leider ist es so gekommen, wie Sahar es erwartet hat: Alle lachen über sie. Sie ist verzweifelt und erzählt es ihrer Freundin Paulina. Diese hilft Sahar beim Blockieren und meldet Lea.



MEDIEN IN DER DEMOKRATIE?!

Anja (10), Kristijan (10), Lana (11) und Sukhmani (10)



... und jede*r hat die Freiheit, die eigene Meinung zu sagen und so zu leben, wie er oder sie möchte. In einer Demokratie sind Wahlen ganz wichtig. Es werden Politiker*innen der Parteien gewählt. Sie sind die Vertretung der Bürger*innen.



Jeder Mensch hat eine eigene Meinung. Diese muss man sich aber erst bilden. Man sammelt Informationen in den Medien: Internet, Fernsehen, Zeitung und Radio und entscheidet dann, ob man etwas mag oder nicht. Aber auch Eltern und Freund*innen beeinflussen mich und meine Meinungen.



DIE VIELFALT DER DEMOKRATIE

Julia (18), Angelina (18), Julia (17), Elisa (25) und Laura (23)

Demokratie ist die Regierungsform, die wir in Österreich haben.

Wörtlich übersetzt bedeutet das Wort Demokratie „Herrschaft des Volkes“. Damit ist gemeint, dass wir als BürgerInnen in einer Demokratie mitbestimmen können. Das funktioniert zum Beispiel durch Wahlen. In Österreich ist generell jede Person mit österreichischer Staatsbürgerschaft ab dem 16. Geburtstag berechtigt zu wählen.

Bei einer Wahl können wir Vertreter, eine Vertreterin oder eine Partei wählen. Parteien sind, einfach formuliert, Interessengruppen, die sich zu verschiedenen Meinungen positionieren. Es gibt ganz verschiedene Parteien. In Österreich gibt es unter anderem diese Parteien: ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS und die Grünen. Wir als BürgerInnen können frei entscheiden, wen wir wählen wollen. Die gewählten Parteien oder VertreterInnen haben die Pflicht, uns BürgerInnen im Parlament zu repräsentieren.

Vielfalt ist auch sehr wichtig in einer Demokratie. Genauso wie es verschiedene Menschen oder Parteien gibt, gibt es auch ganz verschiedene Meinungen. In einer Demokratie hat jede/r das Recht, seine/ihre Meinung kundzutun. Das nennt man das „Recht auf Meinungsfreiheit“. Gleichberechtigung ist auch ein wichtiger Punkt in einer Demokratie. Vor dem Gesetz sind wir zudem alle gleich. Jeder

und jede österreichische/r StaatsbürgerIn darf außerdem, wie schon oben erwähnt, wählen gehen. Das nennt man allgemeines Wahlrecht.



Es gibt verschiedene Formen der Demokratie. In Österreich haben wir eine indirekte oder auch repräsentative parlamentarische Demokratie mit Elementen einer direkten Demokratie, z. B. der Volksabstimmung.

Die VertreterInnen im Parlament

Die gewählten VertreterInnen im Parlament nennt man Abgeordnete. Sie bilden gemeinsam den Nationalrat. Dieser hat zwei wichtige Aufgaben: Zum einen beschließt der Nationalrat verschiedene Gesetze. Zum anderen kontrolliert er die Arbeit der Bundesregierung. Der Nationalrat hat insgesamt 183 Abgeordnete.

Aber auch der Bundesrat ist Teil des Parlaments. Der Bundesrat hat insgesamt 61 Mitglieder. Er vertritt die Interessen der Bundesländer bei der Gesetzgebung. Gemeinsam bilden der Bundesrat und der Nationalrat die zwei Kammern des österreichischen Parlaments. Beide sind beim Beschluss eines Gesetzes involviert. Beschlossene Gesetze werden im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Dass wir Information darüber bekommen, was im

Parlament von den VertreterInnen beschlossen wird, ist natürlich besonders wichtig. Auch dass wir überhaupt Bescheid wissen, wie uns die Parteien vertreten und wie deren Parteiprogramm ist. Darüber informieren uns vor allem die Medien.

Die Demokratie ist daher eine sinnvolle und gute Regierungsform!



INFORMATIONSDSCHUNGEL - WIR HELFEN

Severin (10), Augustin (11) und Constantin (11)

Gerade im Internet gibt es viele Informationen, an die wir ohne Mühe herankommen. Aber wie erkennen wir, ob Informationen richtig sind? Wir sagen Euch, worauf man achten sollte!



Bei so viel Information kann einem schon mal der Kopf rauchen. Wir schlagen für Euch den Weg frei aus dem „Informationsdschungel“!

Kann das stimmen?

Bei jedem Text, den wir lesen, ist es wichtig zu überprüfen, ob der so stimmen kann! Wenn wir Informationen suchen, schauen wir, ob die Information realistisch ist. Dazu vergleichen wir diese

mit anderen Seiten und Quellen. Brauchen wir Daten oder Fakten, müssen wir auf das Datum achten und schauen, dass die Informationen möglichst aktuell sind. Wir sollten nicht so schnell Schlüsse ziehen: Eine knallige oder kreischende Überschrift soll uns noch nicht überzeugen, wichtig ist es, den ganzen Text zu lesen. Bei Zahlen, Daten und Fakten ist es wichtig, dass es eine Quellenangabe gibt, damit alle wissen, woher die Information stammt.

Verschiedene Standpunkte?

Wir sollten einen Bericht von einer Meinung unterscheiden, und eine Meinung soll als solche erkennbar sein. Es ist uns wichtig, wenn es um Meinungen geht,

diese zwar zu hören oder anzuschauen, aber uns trotzdem ein eigenes Bild zu machen. Wenn es Positionen zu bestimmten Themen gibt, sollte uns immer bewusst sein, dass hinter den Meinungen der unterschiedlichen Personen oder Unternehmen bestimmte Interessen stehen können.



IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 08. Juni 2021 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, Volksschule, Wehlstrasse 178, 1020 Wien

3A, Mittelschule, Schulstraße 3, 2603 Felixdorf

3A, Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro, Johannes-Messner-Weg 6, 6130 Schwaz

4B, Privates Bilinguales Realgymnasium Komensky, Schützengasse 31, 1030 Wien

3BB, Mittelschule, Renngasse 20, 1010 Wien

4B, Mittelschule, Tränkeweg 8, 6425 Haiming/Tirol

1A und 1B, Vienna European School - Mittelschule der Frau Dr. Sigrid Schauburger, Paulinengasse 16, 1180 Wien

1M, Berufsschule für Verwaltungsberufe, Embelgasse 46-48, 1050 Wien